

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 4 (1911)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

inhaftiert wurden, und gegen die eine sogenannte liberale Regierung ähnliche Prozesse einleitet, wie die Maura's, die zur Ermordung Ferrers geführt haben, den man fälschlich der Teilnahme an einem politischen Komplott beschuldigte, während sein einziges „Vergehen“ das war, die freie Schule organisiert zu haben. Wir erklären unsere volle Solidarität mit den Freidenkern und Demokraten Spaniens, die für die Gewissensfreiheit und die Erhaltung konstitutioneller Garantien kämpfen.“

— Am Sonntag, den 5. November, vormittags 10 1/2 Uhr fand die feierliche Enthüllung des Ferrer-Denkmal's in Brüssel statt. Hierzu nahmen Delegierte des Freidenkertums aller Länder teil.

Spanien. Neuerdings meldet der Telegraph, daß der Generalkapitän in der Stadt und Provinz Valencia die Schließung aller Freien Schulen, wie Ferrer sie begründete, angeordnet hat.

Diverses.

Eine Keuschheits-Gürtelbrüderschaft.

Durch einen in Kaschau (Ober-Ungarn) kürzlich durchgeführten Prozeß ist man hier dort schon seit längerer Zeit bestehenden „Keuschheitsgürtelbrüderschaft“ auf die Spur gekommen. Sie ist auf Anregung des Dominikanerordens in Kaschau gegründet worden und zählt bereits mehrere hundert Frauen und Mädchen der sogenannten „besseren Gesellschaftskreise“ zu ihren Mitgliedern, die sich in feierlicher Weise zur Nichterfüllung der ehelichen Pflichten und zur völligen Abstinenz verbunden haben. Nach den Statuten der Vereinigung müssen alle Keuschheitsgeschwister aus fünfzehn Knoten bestehende Keuschheitsgürtel tragen, die nur von Dominikanermönchen (!) angelegt und ohne deren Mitwirkung auch nicht entfernt werden dürfen (!). Ein Kaschauer Arbeiter, dessen Frau, eine Mutter von mehreren Kindern, ohne jede ernstere Ursache plötzlich in einen ehelichen Streiftrat, entdeckte das Mitgliedsbüchlein seiner Frau und zog jenen Mönch, der bei der feierlichen Aufnahme seiner Frau in den Bund mitgewirkt hatte, zur Rechenschaft. Die Angelegenheit wurde dann in dem Kaschauer sozialistischen Organ besprochen, weshalb die Staatsanwaltschaft Klage erhob, doch wurde der Redakteur von den Geschworenen freigesprochen. Im Verlaufe der Verhandlung wurden die Einzelheiten des sonderbaren Keuschheitsbundes bekannt. So sieht die höhere klerikale „Sittlichkeit“ aus.

Ein Fingerzeig Gottes.

Ein Händler aus Lamion in Frankreich, der seine Waren nach der nahe gelegenen Stadt Yaoudi zu Markte führte, pflegte regelmäßig, wenn er an einem an der Straße aufgerichteten Kreuz vorüberkam, Halt zu machen und kniend seine Andacht zu verrichten. Jüngst kehrte er mit seiner Frau vom Markte heim und ließ wieder, wie gewohnt, seinen Wagen vor dem Kreuz halten. Er stieg ab und kniete nieder. Doch während er in sein Gebet versunken war, geriet das Kreuz plötzlich ins Wanken und stürzte auf den Betenden. Laut aufschreiend stürzte sein Weib vom Wagen herab und beugte sich zu ihrem Gatten nieder. Er gab kein Lebenszeichen mehr von sich, der schwere Stein hatte ihn erschlagen. Die Untersuchung ergab, daß die Regengüsse den Wirtel, der das Kreuz

mit seinem Postament verband, gelöst und den Boden unter demselben aufgeweicht hatten.

Die geweihte Kute.

Die Zeitschrift „Neue Weltanschauung“ gibt aus einer in Donauwörth erscheinenden „Zeitschrift für katholische Mütter und Hausfrauen“, betitelt „Monika“, deren Mitarbeiter zumeist katholische Pfarrer sind, eine bemerkenswerte Probe geistlicher Pädagogik. In Nr. 8 bis 10 (1911) jenes bayerischen Blättchens vertritt ein geistlicher Einsender in einem Artikel „Die Kute, das geweihte Birkenreis“, die Anschauung, daß in der Erziehung an körperlicher Züchtigung nicht gespart werden dürfe. Sie sei besonders dann am Platze, „wenn das Tierische des Leibes derart alles überwuchert, daß die anderen empfohlenen Strafmittel nichts helfen“. Die Kute müsse aber „mit dem Vater unfergebunden und mit „Gottsegne es“ aufgelegt werden“! —

Bücher-Besprechungen.

Die Tragödie des katholischen Pfarrers in Briefen einer Pfarrköchin. Von Karl Saumrain. Neuer Frankfurter Verlag, 1911. Preis geb. Fr. 4.—, eleg. geb. Fr. 5.25.

Als die katholische Kirche im Laufe dieses Jahres von ihrer Geistlichkeit im Antimodernisteneid das letzte Opfer forderte: den bedingungslosen Verzicht auf das eigene Denken, hat diese es gebracht, mit wenigen Ausnahmen nur, und ohne Wimperzuden. Mancher erkaunte darüber und manchem erschien es ein Rätsel. Wenn nun etwas imstande ist, dasselbe zu lösen und den Vernichtungskampf, den die Kirche in ihrem Innern gegen jede höhere geistige Regung führt, dem Laien verständlich zu machen, so sind es die „Briefe einer Pfarrköchin“, die, in den Jahren 1886 bis 1910 geschrieben, soeben unter dem Titel: „Die Tragödie des katholischen Pfarrers“ von Karl Saumrain herausgegeben worden sind. In durchsichtig klarer, schlichter Sprache schildern sie das Kämpfen und Verzichteln, die Gewissens- und Herzenswirren des niedrigsten Kaplans bis hinauf zum geistlichen Professor und Bischof; sie berichten über die teilweise zweifelhaften Wirkungen des Zölibats und der Beichtmoral, die Intriguen unter den geistlichen Würdenträgern, sogar über die Glaubenslosigkeit einzelner Kirchenführer. Sie zeigen den geistigen und materiellen Druck, unter dem die niedere Geistlichkeit leidet und offenbaren uns, wie dies geistliche Sklaventum jede Reform der Kirche zur Unmöglichkeit macht.

Das Verbrechen der Gotteslästerung und die Freiheit der religiösen Kritik. Von Wilh. Börner. Neuer Frankfurter Verlag. Frankfurt a. M. 1911. Preis 75 Gts.

Die Prager Gerichtsverhandlung gegen den bekannten ethisch-pädagogischen Schriftsteller Wilh. Börner aus Wien hat nicht nur in Oesterreich Aufsehen erregt. Börner hatte in einem Vortrag über die Verweltlichung der Schule referierend mitgeteilt, daß die Existenz Christi von einer Anzahl deutscher, amerikanischer und englischer Gelehrten geleugnet werde. Daraufhin wurde er wegen Gotteslästerung zu 14 Tagen Kerker verurteilt. Die vorliegende Broschüre bringt nach einer Einleitung den Vortrag selber, die Anlagenschrift und die Verhandlungen. Man muß diese Broschüre gelesen haben, um ein Bild von der Rückständigkeit der österreichischen Justiz zu gewinnen. Selbst wenn der Verfasser, wie zu hoffen steht, freigesprochen wird, verlieren die Ausführungen nichts an Aktualität, denn sie zeigen, daß es in Oesterreich noch Richter und akademisch diplomierte Beamte gibt, die in der einwandfreien Mitteilung wissenschaftlicher Forschungen eine Gotteslästerung erblicken. Für den Kulturstand Oesterreichs im 20. Jahrhundert wird das Heftchen eine historische Bedeutung gewinnen.

Freunde! Agitiert zur Verbreitung des Freidenkers

Eingegangene Bücher.

Besprechung vorbehalten. Die mit * versehenen Bücher sind zur Besprechung übergeben. Sämtliche hier erwähnte Bücher und Broschüren können durch das Sekretariat des Deutsch-Schweiz. Freidenkerbundes, Zürich 1, bezogen werden.

* Dr. theol. C. Schieler, ehem. Prof. der Theologie am Priesterseminar zu Mainz: **Mein Austritt aus der katholischen Kirche.** 3. Aufl., 1911. Frankfurter Verlag. Preis 75 Gts.

* Prof. Dr. Wilhelm Ostwald: **Die Wissenschaft.** Vortrag gehalten auf dem letzten Monisten-Kongresse zu Hamburg am 10. Sept. 1911. Alfred Kröner Verlag, Leipzig. Preis Fr. 1.25.

* Prof. Dr. Jodl: **Der Monismus und die Kulturprobleme der Gegenwart.** Vortrag gehalten auf dem letzten Monisten-Kongresse zu Hamburg am 10. Sept. 1911. Alfred Kröner Verlag, Leipzig. Preis Fr. 1.25.

* Prof. Dr. Jacques Loeb: **Das Leben.** Vortrag gehalten auf dem letzten Monisten-Kongresse zu Hamburg am 10. Sept. 1911. Alfred Kröner Verlag, Leipzig. Preis Fr. 1.25.

* Prof. Dr. Svante Arrhenius: **Das Weltall.** Vortrag gehalten auf dem letzten Monisten-Kongresse zu Hamburg am 10. Sept. 1911. Alfred Kröner Verlag, Leipzig. Preis Fr. 1.25.

Gustav Landauer: **Aufruf zum Sozialismus.** Vortrag. Berlin 1911. Verlag des Sozialistischen Bundes.

* Hanns Floerke: **Das Kirchentum.** Die Haltlosigkeit seiner Ansprüche und seine Gefahren. 1910. Neuer Frankfurter Verlag. Preis Fr. 2.—.

Siegfried Bloch: **Der Existenzkampf.** Soziale Bilder aus der Gegenwart. 1910. Tarnus-Verlag Zürich.

Prepagationsfond für den „Freidenker“

Postheftrechnung Nr. VIII. 2578.

Gefinnungsfreunde! Von großer Bedeutung und Wichtigkeit für unsere Bewegung ist die Presse. Im Kampfe für die wahre geistige Emanzipation und damit verbunden die wirtschaftliche Befreiung des Schweizervolkes schreitet sie in den dunkelsten Gegenden, wo es uns z. B. auf eine andere Art unmöglich gemacht wird, dorthin zu gelangen. Die Presse ist die Wahnbrückerin. Sie belehrt, bildet, einigt und kämpft; sie verteidigt und greift an. Sie ist auch zugleich die Quelle, wo unsere Freunde neuen Mut und Begeisterung schöpfen für die edle Sache. Und darum appellieren wir an die Opferfreudigkeit unserer Freunde, sie mögen nach Kräften den „Freidenker“ finanziell unterstützen. Diese Hilfe ist uns notwendig, da wir an manchen Orten den „Freidenker“ zu Propagandazwecken gratis verabsorgen. Jedes Scherflein sei uns willkommen! Die eingehenden Beträge werden unter bester Verbankung hierorts quittiert.

Wis heute sind uns zugegangen aus:

Neuenburg: E. Tsch., Fr. 1.—. Freiberg (Sachsen): J. J., 25 Gts., Adliswil: H. Et., 20 Gts., Lenzburg: Et. Gl., Fr. 5.—, Basel: E. G., Fr. 10.—. = Fr. 16.45.

Zur gefl. Kenntnisnahme

Wir teilen hierdurch unseren verehrl. Abonnenten, den Vorständen und Kassieren der dem D. S. F. B. angeschlossenen Vereine und den Kolporteurinnen des „Freidenker“ mit, daß durch den Anschluß an den Postcheckverkehr künftighin alle Zahlungen auf unser

Scheck- und Girokonto VIII. 2578

geleistet werden wollen. Einzahlungen werden portofrei bei allen Poststellen mittelst grünem Einzahlungsschein entgegengenommen.

Der Vorstand der Freidenker-Prehgenossenschaft der deutschen Schweiz, Sitz in Zürich.

Verantwortlich: Redaktionskommission des Genossenschafts-Vorstandes, Zürich (Stationsstraße 19).

Druck v. M. Wollenweider-Gubler, Zürich 3, Traugottstr. 9.

Freidenker-Verein Zürich

Dienstag den 14. November,
abends 8¹/₄ Uhr im Klubsaal 12
des „Volkshaus“, Zürich III

Monats-Versammlung mit Vortrag

Referent Herr J. Keller, Zürich. Thema:

Ludwig Feuerbach

(Sein Leben, sein Geist und sein Charakter.)

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Gäste freundlich willkommen.

Der Vorstand.

Mittwoch den 29. November 1911
abends 8¹/₄ Uhr, im grossen Saale
der „Eintracht“, Neumarkt, Zürich I

Oeffentlicher Lichtbildervortrag

von Herrn Bommeli, Zürich, über das Thema:

Darwinismus und Entwicklungstheorie

Zu diesem höchst belehrenden Abend ladet freundlich ein Der Vorstand.

Eintritt 30 Cts.

Billete im Vorverkauf können im Restaurant der „Eintracht“, Neumarkt
oder beim Präsidenten des Freidenker-Vereins, Herrn **Em. Musil**, Rinder-
markt 20, bezogen werden.

Empfehlenswerte Schriften:

Prof. Gaedel: Sandalion. (Eine offene Antwort auf die Fälschungsaufkla- ren der Jesuiten.) Mit einer Bildertafel	Fr. 1.25
Badre José Fernandez: Das heutige Spanien	3.—
Siegl. Hagen, kath. Pfarrer: Zwangsölibat oder Priesterche?	—75
Prof. Forel: Die Rolle der Weiblichkeit (Auswahlsprüche)	—20
„ „ „ Die sexuelle Frage, ungebb. Fr. 8.—, gebb.	10.—
„ „ „ Sexuelle Ethik	1.35
„ „ „ Ethische und rechtliche Konflikte im Sexualleben	1.35
„ „ „ Leben und Tod	—60
„ „ „ Ueber d. Zurechnungsfähigkeit d. normal. Menschen	1.—
Dr. Otto Henne am Rhein: Kultur, Religions- und Sittengeschichte aller Zeiten u. Völker, geb. Fr. 4.—, geb.	5.—
Dr. Carret: 5 Beweise für die Nichtexistenz Gottes	—40
Dr. Steudel: Wir Gelehrten vom Fach	1.50
Jean-Jacques Kalpar: Die Affäre Ferrer	1.—
Jensen: Moses—Jesus—Paulus	1.50
„ „ „ Hat Jesus gelebt?	—80
Schnehen: Der moderne Jesuskult	1.25
Dr. Ernst Hornesjer: Stehen wir vor einem neuen Kulturkampf? Jesus im Lichte der Gegenwart	—80
N. Richter: Einführung in die Philosophie	2.—
Prof. Drews: Die Petruslegende	1.25
W. Manasse: Lebensfragen	—25
W. Ostwald: Die Einheit der physiko-chemischen Wissenschaften	—40
Böthling: Zur Aufhellung der Christusmythologie	—25
Prof. Wähmann: Kath. Weltanschauung und freie Wissenschaft Ultramontan	1.35
„ „ „ Lehrenfreiheit	1.35
J. Leute (ehem. kath. Geistl.): Das Sexualproblem und die kath. Kirche Wahrmund vor Pilatus und dem Staatsanwalt	6.50
„ „ „ Die Moral ohne Gott	—80
G. Tschirn: Sonnenland	—40
A. Stern: Entstehung der Religionen	—20
„ „ „ Die religiöse Stellung der vornehmsten Denker der Menschheit	—15
„ „ „ Im Reiche der Frau	—50
Stern-Rohlfund: Liebesfreiheit oder Chevrestitution	—15
Paul Robin: Gesundheitslehre der Frau	—15
Pfeiffer: Unbewusste Gemeinheiten	—20
Prof. E. Bleuler: Christentum und Krieg	—65
E. Vogtherr: Suprema lex oder die Religion des Egoismus	—30
H. Tantor: Wille u. Charakter unt. d. Einflüsse d. Erziehung	1.—
„ „ „ Die Verbrechen Gottes	1.25
„ „ „ Feigheit, Heuchelei und Lüge (Zur Agitation)	—20
„ „ „ Die Religion der Zukunft	—10
Prof. Döbel: Weltlicher Moralunterricht	—15
Lang: Tagelischwindel	—20
Karl Scholl: Die Entstehung des Papsttums	1.—
Lenz: Ethische Vortragstheorie	2.—
Dr. Müdt: Charles Darwin (Ein Lebensbild)	—50
„ „ „ Testament des neuen Glaubens	—30
* * * * *	3.50
Döcker: Falsch Christiani	—50

Zu beziehen portofrei gegen Voreinbringung des Betrages oder gegen Nachnahme durch die
Geschäftsstelle des D.-S.-F.-B., Rindermarkt 20, Zürich I.

RESTAURANT POMONA

Neumarkt 7

Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch

Es empfiehlt sich allen Gesin-
nungsfreunden OTTO HAAG.

Gefinnungsfreunde
allerorts gedenket des
Prekagitationsfonds
und sorget für den best-
möglichen Absatz unsrer
Anteilscheine zu Fr. 5.—

Paul Steinbuk

Buchhandlung

Antiquariat

Weinbergstraße 3

Zürich

Freidenker-Verein St. Gallen

Monatsprogramm für November

Mittwoch den 8., abends 8¹/₂ Uhr

Diskussionsstunde

Thema: „Wie ich Freidenker wurde“

Sonntag den 19., nachmittags 2 Uhr

Rendezvous

der Arboner Ges.-Freunde

Mittwoch den 22., abends 8¹/₂ Uhr

Monats-Versammlung

Sämtliche Ueranstaltungen finden im
Saale zum „Tiefenhof“ statt.

Regen Besuch erwartet Der Vorstand.

Freidenker-Verein Aarau

Dienstag, den 14. November,
abends 8¹/₂ Uhr im Restaurant
Born-Humm, Pelzgasse

Monats-Versammlung

Vollzähliges Erscheinen absolut not-
wendig Der Vorstand.

Kirchenaustritts-Erklärungen

sind durch sämtliche Verbändevereine, sowie durch das Sekretariat des
Deutsch-Schweiz. Freidenker-Bundes (Zürich III) gratis erhältlich.

Jeder, der auf dem Boden der modernen Weltanschauung steht,
hat die unabweisliche Pflicht, den Austritt aus der Kirchengemeinschaft
zu erklären. Es ist dies ein Gebot der Ehrlichkeit und der Ueber-
zeugungstreue. In den Kirchengemeinden, wo separate Kirchensteuern
erhoben werden erlischt die Zahlungspflicht mit der Austrittserklärung.

Kein Kind dem Priester — keinen Klappen der Kirche!!

Gelegenheitskauf

Ein grosser Posten
Vorhänge
(Brise-Bise) Meter von 40 Cts. an

Ein grosser Posten
Wollwaren
(Trikotagen, Eismer, Socken etc.)

Taschentücher
3 Stück 25 Cts.

Partiewaren-Geschäft
Badenerstr. 76 - Zürich III

Augung! 50 000 Paar Schuhe!
4 Paar für nur 10 Fr.

Wegen Zahlungsstockung mehrerer
grossen Fabriken wurde ich beauf-
tragt, einen grossen Posten Schuhe
tief unter dem Erzeugungspreis los-
zuschlagen. Ich verkaufe daher an
jedermann 2 Paar Herren- und 2 Paar
Damen-Schnürschuhe, Leder braun
oder schwarz, galloschiert, Kappen-
besatz mit stark genageltem Leder-
boden, hochelegante neueste Façon.
Grösse laut Nr.

Alle 4 Paar kosten nur 10 Fr.
Versand per Nachnahme.

A. Gelb's Schuh-Export Krakau
Nr. 40
Umtausch gestattet oder Geld retour.

Neues über den Monismus.

Der Monismus Häckels ist nicht wissenschaftlich berechtigt. Kein Monismus ist
imstande meine neuen philosophischen Thesen vor aller Welt zu entkräften. Welches
Blatt oder welcher Freund der Wahrheit und des Mutes will es mit ermöglichen, die
Zweifler zu überzeugen, daß der Glaube an einer höheren Aufgabe des Lebens und eine
schönere Zukunft, die wir uns sichern können, wissenschaftlich allein berechtigt ist?
Alle Einwendungen dagegen können so entkräftet werden, daß die Opposition schließ-
lich verstummen muß, weil sie nichts Vernünftiges mehr vorbringen kann. (Fr. opt. 1230)

Prof. Wihau, Herausgeber des Veritas, Trautenau, Böhmen.